

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG**

**Personale Informationsmittel**

**Johann Caspar LAVATER**

**EDITION**

- 24-4** *Ausgewählte Werke in historisch-kritischer Ausgabe* / Johann Caspar Lavater. Im Auftrag der Forschungsstiftung und des Herausgeberkreises Johann Caspar Lavater. - [Zürich] : NZZ Libro. - 22 cm  
[**#6302**]  
7. Werke 1786-1793 / hrsg. von Thomas Richter. - 2024. - 1354 S. : Ill. - ISBN 978-3-907291-33-7 : SFr. 138.00, EUR 138.00

Die kulturgeschichtliche Bedeutung Johann Caspar Lavaters für das späte 18. Jahrhundert ist nicht hoch genug anzusetzen. Er verdient daher einige Aufmerksamkeit, die weit über das hinausgeht, was man gewöhnlich mit seinem Namen verbindet, nämlich die Physiognomie.<sup>1</sup> Auch für die Religions- und Kirchengeschichte der Aufklärungsepoche ist Lavater eine wichtige Referenz, zugleich aber auch unter Aspekten der schweizerischen Geschichte von Bedeutung. Insofern ist für alle Forschungen zum 18. Jahrhundert der Umstand von Nutzen, daß einige der wichtigsten Werke Lavaters in sorgfältig kommentierten Ausgaben im Rahmen der *Ausgewählten Werke in historisch-kritischer Ausgabe* vorgelegt wurden.<sup>2</sup> Die Edition bietet „eine repräsentative Auswahl theologischer, philosophisch-pädagogischer, politischer, poetischer und physiognomischer Schriften des Zürcher Pfarrers, Theologen, Philosophen, Autors und Netzwerkers“, wie es im *Dank* (S. 8) von Conrad M. Ulrich, dem Präsidenten der Forschungsstiftung Johann Caspar Lavater zu Beginn des Bandes heißt.

---

<sup>1</sup> Siehe *Das Gesicht der Welt* : physiognomisches Denken in der Goethezeit / Johannes Saltzwedel. - München : Fink, 1993. - 376 S. ; 24 cm. - Zugl.: Tübingen, Univ., Diss., 1991. - ISBN 3-7705-2840-9. - Online: [https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00043504\\_00001.html](https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00043504_00001.html) [2024-10-17].

<sup>2</sup> *Ausgewählte Werke in historisch-kritischer Ausgabe* / Johann Caspar Lavater. Im Auftrag der Forschungsstiftung und des Herausgeberkreises Johann Caspar Lavater. - [Zürich] : NZZ Libro. - 22 cm [**#6302**]. - Bd. 5. Werke 1772 - 1781 / hrsg. von Ursula Caflisch-Schnetzler. - 2018. - 1085 S. - ISBN 978-3-03810-371-4 : SFr. 122.00, EUR 122.00 - Rez.: *IFB 19-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9594> - 6,2. Werke 1782 - 1785 / hrsg. von Yvonne Häfner. - 2019. - 1712 S. - ISBN 978-3-03810-449-0 : SFr. 138.00, EUR 138.00 - Rez.: *IFB 19-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10008>

Dazu kommt nun auch noch eine Biographie aus der Feder Caflisch-Schnetzlers, die Lavaters Werdegang anschaulich darstellt.<sup>3</sup> Von besonderer Bedeutung ist schließlich auch der hohe Vernetzungsgrad Lavaters, der sich in seiner erhaltenen umfangreichen Korrespondenz widerspiegelt.<sup>4</sup> Gleichwohl gilt Lavater vielfach noch mit einem etwas paradoxen Begriff als der „bekannteste Unbekannte“ seines Jahrhunderts.<sup>5</sup>

Nachdem der Band lange angekündigt worden war, kann man nun mit besonderer Freude den vorzüglich edierten letzten Band<sup>6</sup> der seit 2001<sup>7</sup> erscheinenden Ausgabe in die Hände nehmen.<sup>8</sup> Die Ausgabe erlaubt es nun,

---

<sup>3</sup> **Johann Caspar Lavater** / Ursula Caflisch-Schnetzler. - Basel : NZZ Libro. - 22 cm [#8429]. - Bd. 1. Jugendjahre : vom Wert der Freundschaft ; mit einem bisher unveröffentlichten Text von Johann Caspar Lavater "Von der unausdenklichen Theilbarkeit des Raums und der Zeit". - 2023. - 311 S. : Ill. - (Neujahrsblatt der Gelehrten Gesellschaft in Zürich ; 186). - ISBN 978-3-907396-22-3 : SFr 45.00. EUR 45.00. - Rez.: **IFB 23-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11918> - Angekündigt ist: **Johann Caspar Lavater** : Beziehungsgenie / Ursula Caflisch-Schnetzler. - Basel : Schwabe, 2024 (Nov.). - 352 S. : Ill. - ISBN 978-3-7965-5146-8. - ca. SFr. 45.00, EUR 45.00. - <https://schwabe.ch/Ursula-Caflisch-Schnetzler-Johann-Caspar-Lavater-978-3-7965-5146-8> - Dabei handelt es sich wohl um Bd. 2. des vorstehend genannten Titels. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>4</sup> **Lavater vernetzt: Gelehrtenrepublik und Digital Humanities** - Basel : Schwabe, 2020. - 148 S. ; 22 cm. - (XVIII.ch : Schweizerische Zeitschrift für die Erforschung des 18. Jahrhunderts ; 11). - ISBN 978-3-7965-4182-7 : SFr. 58.00, EUR 58.00 [#7170]. - Rez.: **IFB 20-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10563>

<sup>5</sup> **Der bekannteste Unbekannte des 18. Jahrhunderts** : Johann Caspar Lavater im Kontext / Christian Soboth ; Friedemann Stengel (Hg.). - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2023. - 530 S. : Ill. ; 24 cm. - (Arbeiten zur Geschichte des Pietismus ; 68). - ISBN 978-3-525-56559-9 : EUR 120.00 [#8615]. - Rez.: **IFB 23-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12132>

<sup>6</sup> Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1222759853>

<sup>7</sup> Dazu gab es zwei Ergänzungsbände, von denen einer in **IFB** besprochen wurde: **Bibliographie der Werke Lavaters** : Verzeichnis der zu seinen Lebzeiten im Druck erschienenen Schriften / hrsg. und betreut von Horst Weigelt. Wiss. Red.: Niklaus Landolt. - Zürich : NZZ-Verlag, 2001. - 308 S. ; 22 cm. - (Ausgewählte Werke in historisch-kritischer Ausgabe / Johann Caspar Lavater ; Erg.-Bd.). - ISBN 3-85823-864-3 : Sfr. 90.00, EUR 63.00 [6778]. - Rez.: **IFB 02-1-044**

[https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result\\_katan.pl?item=bsz091668107rez.htm](https://swbplus.bsz-bw.de/cgi-bin/result_katan.pl?item=bsz091668107rez.htm)

<sup>8</sup> Eine kleine Korrektur zu einer Anmerkung Nr. 478 auf S. 180: Gemeint ist im Text nicht der angegebene Toussaint Desmarrés, sondern der Dessauer Konsistorialrat und Superintendent Simon Ludwig Eberhard de Marées (1717 - 1802), der 1784 eine Schrift mit dem Titel **Gottesvertheidigung über die Zulassung des Bösen auf unserer Erde** verfaßt hatte. - Siehe auch **Johann Georg Hamann** : zu Werk und Leben / Till Kinzel. - Wien ; Leipzig : Karolinger, 2019. - 205 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-85418-191-0 : EUR 12.80 [#6935]. - Hier S. 78 - 80. - Rez.: **IFB 20-3** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10423> - Im Briefwechsel von Lavater, der unter <https://www.e-manuscripta.ch/> digitalisiert

sich ein vertieftes Bild der für das 18. Jahrhundert wichtigen Schweizer Persönlichkeit Johann Caspar Lavater zu machen. Zu umfangreich ist sein Nachlaß einschließlich der zahllosen Briefe, um eine kritische Gesamtausgabe praktikabel zu machen, zumal sich die Zahl ihrer Leser wohl auch in Grenzen halten dürfte. Lavater ist aber für die Diskurse und Debatten des Zeitalters der Spätaufklärung nicht wegzudenken – seine Rolle, wie immer man sie bewerten mag, kann schon deshalb nicht ignoriert werden, weil er als ungemein aktiver Netzwerker und Korrespondent mit zahlreichen Persönlichkeiten in Kontakt stand und sich an ihm und seinen Ansichten die Geister schieden.

Dies wird auch im vorliegenden Band deutlich, der die Werke im Zeitraum von 1786 bis 1793 einbezieht. Es war jene Zeit, in der in Deutschland der Spinozastreit stattfand, in dem mit Friedrich Heinrich Jacobi und Moses Mendelssohn zwei Persönlichkeiten involviert waren, die beide auch in Verbindung mit Lavater standen, um es hier einmal neutral auszudrücken. Friedrich Nicolai, der berühmte Berliner Verleger und Popularaufklärer, hatte in einer seiner Schriften eine damals grassierende Verschwörungstheorie verbreitet, die sich auf den sogenannten Kryptokatholizismus bezog, also angebliche Versuche, auf heimlichem Wege Menschen dazu zu bringen, katholische Auffassungen zu übernehmen und womöglich zur katholischen Kirche überzutreten. Dieser Vorwurf des Kryptokatholizismus verband sich mit dem unter protestantischen Aufklärern weit verbreiteten Antijesuitismus, da man den Jesuiten ohne weiteres jede Doppelzüngigkeit zutraute.

Die Rechenschaft an seine Freunde von 1786 gehört in diesen Kontext, und es geht hier um nichts Geringeres als das Verständnis von Aufklärung, das in der damaligen Zeit äußerst kontrovers verhandelt wurde. Insofern ist die Lektüre dieser und anderer Schriften aus diesem Kontext höchst aufschlußreich für die damaligen Debattenlagen, insbesondere aber für die Rolle der Berliner Aufklärung, mit der sich Lavater kritisch auseinandersetzte. Für ein Gesamtbild der Debatten und Polemiken der Zeit ist also Lavater immer einzubeziehen.<sup>9</sup> Eine umfangreiche Schrift ist Lavaters *Nathanael*, die ebenfalls vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Diskurse zu verstehen sei, nämlich als Teil einer Diskussion um den rechten Glauben, insofern mittels einer Art Anthologie und Paraphrase neutestamentlicher Texte diejenigen angesprochen werden sollen die als „Nathanaele“ Menschen „mit geradem, gesundem, ruhigem, truglosem Wahrheitssinne“ seien, wie es auf dem Titelblatt der Schrift heißt, welche sich „die ebenso gewisse, als unerweisliche Göttlichkeit des Christenthums“ dazustellen vorgenommen hatte (S. 247). Die Schrift Lavaters ist erst recht spät im Zuge der Goethe-Philologie

---

wurde, finden sich auch jeweils zwei Briefe von de Marées und Lavater aus den Jahren 1785 und 1786.

<sup>9</sup> Vgl. auch neuerdings zum polemischen Aspekt am Beispiel Lessings *Praktiken der Provokation* : Lessings Schreib- und Streitstrategien / hrsg. von Magdalena Fricke, Hannes Kerber, Eleonora Travanti. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2024. - 320 S. : Ill. ; 23 cm. - (Wolfenbütteler Lessing-Studien ; 3). - ISBN 978-3-98859-053-4 : EUR 29.50 [#9240]. - Rez.: *IFB 24-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12824>

wieder in Erinnerung gerufen worden, weil die Widmung des Buches oft als auf Goethe bezogen gedeutet wurde, wozu der Herausgeber Thomas Richter in der Einleitung des Textes einiges ausführt, da das Verhältnis Goethe-Lavater mehr oder weniger beendet war, wie ein Brief Goethes an Frau von Stein nach dem letzten Besuch Lavaters in Weimar im Juli 1786 deutlich macht: „Ich habe unter seine Existenz einen großen Strich gemacht“ (S. 244).

Aus der in 24 Bänden zwischen 1790 und 1793 erschienenen **Handbibliothek an Freunde** werden in der vorliegenden Ausgabe die ersten beiden Hefte vorgestellt, von denen das erste ein Versgedicht **Das menschliche Herz**, gleichsam eine Auftragsarbeit für die englische Königin Charlotte, darstellt. Man kann in dem Gedicht eine Mischung aus Motiven christlicher Versepen und der Tradition von Lehrgedichten und Fürstenspiegeln sehen (S. 14), womit der Aspekt des Didaktischen bei Lavater unterstrichen wird. Der zweite Teil der **Handbibliothek** besteht in einer Aphorismensammlung mit dem Titel **Taschenbüchlein für liebe Reisende**, die als Teil der verbreiteten Apodemik zu verstehen ist. Hier bietet Lavater, der schließlich auch selbst über umfangreiche Reiseerfahrungen verfügte,<sup>10</sup> manche interessanten Bemerkungen, Beobachtungen und Reflexionen, indem er sich z. B. auch über „**Reisebeschreibungssüchtige Reisende**“ äußert, denn wenn es auch nützlich ist, alles aufzuschreiben, weil man dann „gemeiniglich genauer beobachtet, und schärfer nachfragt“, als wenn man kein Tagebuch führte, so sei es doch nicht weniger war, „dass der zu sehr Schreibsüchtige vor Beschreibungssucht sehr oft schlecht beobachtet und oft sehr wesentliche Dinge übersieht, und überhört“ (S. 961). Dabei reflektiert Lavater auch sein eigenes Reisendendasein und seine eigenen Reisebeschreibungen, wenn er die Frage an diejenigen aufwirft, die solche Beschreibungen anderen mitteilen oder gar publizieren wollen: „Haltet Ihr es für möglich, eine wahrhafte, lehrreiche, nützliche Reisebeschreibung zu verfassen, die nicht voll unleidlicher Indiskretionen seyn muss?“ (S. 966). Lavater stellt diese Frage in vollem Ernst, denn er selbst sei „noch nicht zu dem Begriffe von der Möglichkeit einer scharfgenauen, ächtcharakteristischen Reisebeschreibung gekommen, welche mir nicht zugleich ein Monument von Unklugheit, oder Indiskretion zu seyn schien“ (S. 966). Ein hübsches Beispiel bietet Lavater auch in Hinsicht auf den Besuch eines Gelehrten oder geistvollen Mannes, der damals zu den Standards gehörte. So werden dann manche unbedeutende Gespräche in Tagebüchern festgehalten, was Lavater hübsch kari-

---

<sup>10</sup> Siehe z. B. **Aufklärung in Barth** : zur 250. Wiederkehr des helvetisch-deutschen Dialogs zwischen Johann Joachim Spalding, Johann Caspar Lavater, Johann Heinrich Füssli und Felix Heß in Barth in den Jahren 1763/64 ; [zur Sonderausstellung "Albtraum und Elysium". Zur 250. Wiederkehr des Helvetisch-Deutschen Dialogs zwischen Johann Joachim Spalding, Johann Caspar Lavater, Johann Heinrich Füssli und Felix Heß in Barth in den Jahren 1763/64, 5. Juli bis 5. November 2014 im Vineta-Museum der Stadt Barth und im Adligen Fräuleinstift zu Barth] / Gerd-Helge Vogel. [Hrsg.: Gerd Albrecht im Auftr. der Stadt Barth]. - Kiel : Ludwig, 2014. - 159 S. : Ill., graph. Darst. ; 29 cm. - ISBN 978-3-86935-231-2 : EUR 28.90 [#3761]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bszbw.de/bsz414053834rez-1.pdf>

kiert, indem er einen solchen Eintrag imaginiert: „Ganz gemeine Gespräche mit dem berühmten Manne! Der Verfasser von dem und dem Werke wusste nichts, als vom Wetter zu sprechen! *Præsentia minuit famam*“ (S. 969). Man drucke dann derlei unter dem Vorwand der Wahrheitsliebe, was dann Lavater zu emphatischen Ausrufen veranlaßt: „O Lebensart der meisten Reise-geschichtschreiber unsers Zeitalters, ich mag dich nicht! O Wahrheitsliebe unserer Sittenlosen, undankbaren Schmarotzer, ich verachte dich!“ (ebd.), um dann noch zeitdiagnostisch einen weiteren Rahmen zu spannen: „In unserm Jahrhunderte wird freylich alles unmögliche möglich! Man schleift die Bastille (...) und wird vermuthlich die Engelsburg auch bald Bodeneben machen (...)“ (S. 970). Es werde alles möglich, seit man auch Unvereinbares wie Christentum und Deismus zu vereinigen suche... Man sieht, daß es sich jedenfalls lohnt, in diesem wenig bekannten Werk Lavaters zu stöbern, das für alle, die sich mit Reiseliteratur beschäftigen, von Interesse ist.

Angesichts der Bedeutung des Didaktischen und Pädagogischen im Werk Lavaters wurde außerdem eine Schrift **Regeln für Kinder** von 1793 in den Band aufgenommen, die nach folgenden Schlagworten organisiert ist: *Gott, Religion, Gebeth, Gehorsam, Dankbarkeit, Wahrhaftigkeit, Geduld, Reden, Verläumdung, Versprechungen, Schwatzhaftigkeit, Gerechtigkeit, Billigkeit, Gutmüthigkeit, Fröhlichkeit, Ueble Laune, Eigensinn, Bescheidenheit, Dehmuth, Stolz, Sanftmuth, Barmherzigkeit, Großmuth, Zeitgebrauch, Leicht-sinn, Lachen, Mäßigkeit, Verschwendung, Geiz, Arbeitsamkeit, Fleiß, Ordnung, Reinlichkeit, Lesen, Höflichkeit*, noch ergänzt durch kurze Weisheitssprüche, von denen hier nur zwei Beispiele genannt seien: „Schmeichle keinem Menschen und flieh den schleichenden Schmeichler“ (S. 1146) sowie „Oh verachte nie den Schwächern und spotte nicht seiner“ (S. 1147). Der vorzüglich gedruckte und ausgestattete Band (grauer Leineneinband, Fadenheftung, weinrotes Lesebändchen) bietet neben den edierten Texten mit Erläuterungen im *Anhang* (S.1151 - 1354) einen Abdruck einschlägiger *Rezensionen zu Lavaters Texten* (S. 1153 -1199), *Materialien zu den edierten Werken* (S. 1200 - 1257), eine umfangreiche *Bibliographie* (S. 1258 - 1308), die Quellen, Korrespondenzen, gedruckte Quellen sowie Sekundärliteratur umfaßt. Durch das *Bibelstellenregister* (S. 1315 - 1328), das *Personenregister* (S. 1329 - 1348) sowie ein Ausführliches *Inhaltsverzeichnis* (S. 1349 - 1354) ist der Band bestens erschlossen und bietet damit ein unentbehrliches Informationsmittel für alle, die sich aus welchem Grund auch immer mit Lavater und seinen Kontexten befassen möchten.

Till Kinzel

## QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12827>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12827>